

Amann setzt bei der Lagerlogistik auf „SAP EWM“ und „SAPUI5“

# Auf dem Weg zur Smart Factory

Bei der Amann Group stehen die Zeichen auf Wachstum. In Erligheim bei Ludwigsburg hat das Unternehmen das bestehende Lagerverwaltungssystem samt papierbasierter Kommissionierung abgelöst. Mit „SAP EWM“ und über 50 Smart Devices auf Basis von „SAPUI5“ vollzieht Amann den Eintritt ins vierte industrielle Zeitalter.

Seit 1854 besteht die Amann Group, die somit auf mehr als 160 Jahre Unternehmensgeschichte zurückblickt und heute eine führende Stellung in der Herstellung hochwertiger Nähfäden und Strickgarne einnimmt. Auch in Sachen Lagerlogistik hält das Traditionsunternehmen alle Fäden in der Hand. Seit Anfang der siebziger Jahre betreibt die Amann & Söhne GmbH & Co. KG im baden-württembergischen Erligheim ein zentrales Distributionslager, das im Laufe des Jahres 2015 umfassend modernisiert wurde. Insofern hat das Projekt von der Konzeptphase bis zur Produktivsetzung begleitet.

## Ausbau und Systemwechsel

Derzeit betreibt die Amann Group ausschließlich eigene Niederlassungen in Europa, Amerika und Asien. Die Produktionsmenge der gefragten Waren beläuft sich auf circa eine Million Kilometer Fäden – jeden Tag. Dem Distributionslager in Erligheim kommt hierbei eine zentrale Rolle zu, denn von dort werden Produkte aus den Amann Werken in Deutschland, Tschechien, Großbritannien, Rumänien, China und zugelieferte Drittprodukte von Lieferanten kommissioniert, verpackt und versendet. Zusätzlich wird Nicht-Handelsware zentral angeliefert, bevorratet und verpackt, um zusammen mit den Fertigprodukten verteilt zu werden. Aufgrund der Vielfältigkeit der hier abzubildenden Logistikprozesse entschloss sich Amann für die Ablösung des bis dato seit fast 20 Jahren bestehenden Warehouse-Management-Systems und den Systemwechsel auf „SAP EWM“ (Extended Warehouse Management).

## Moderne Softwarebasis

Die Implementierung des SAP EWM umfasste sowohl die Anbindung von automatischen als auch manuellen Lagerbereichen. Im Speziellen beinhaltet dies ein automatisches Hochregallager für die Lagerung von Kartons auf Tablaren, ein au-



Quelle: Amann

Die Implementierung des SAP EWM umfasste sowohl die Anbindung von automatischen als auch manuellen Lagerbereichen – unter anderem auch von dem automatischen Hochregallager.

tomatisches, förder technikbasiertes Weiterreichsystem für Kartons und Auftragsbehälter, einen automatischen Depaletierer im Wareneingang, Verpackungsstraßen und diverse manuelle Lagerbereiche. Besondere Berücksichtigung galt den Verpackungsstraßen, da Speditionen im Ganz- und Teilladungsbereich sowie Kurier- und

Paketdienste für den Versand per See-, Luft- und LKW-Fracht täglich zum Einsatz kommen, um etwa 2.000 Pakete in die ganze Welt zu verschicken.

## Mission: Integration

In einem nächsten Schritt fiel die Wahl auf den Einsatz speziell konfigurier- ▶



Interview mit Jürgen Scheihing, Leiter Zentrallager und Versandwesen bei Amann & Söhne GmbH & Co. KG

## „Positiv für die Effizienz der Gesamtlogistik und die Mitarbeiterzufriedenheit“

*Ein Systemwechsel aus SAP EWM ist ein weitreichender Schritt, der tief in die Unternehmensprozesse eingreift. Jürgen Scheihing, Leiter Zentrallager und Versandwesen bei Amann & Söhne GmbH & Co. KG, gibt einen Einblick, warum er diesen Schritt für notwendig hält und welche Vorteile sich letztendlich daraus ergeben.*

**S@PPORT:** „Wieso hat sich Amann für den Systemwechsel auf SAP EWM entschieden?“

**Jürgen Scheihing:** „Die Amann Group hat weltweit SAP im Einsatz. Das hat die Suche nach einer zugleich geeigneten und effizienten Lösung für das Distributionslager in Erligheim erheblich erleichtert. Weiterhin haben auch die integrativen Eigenschaften des SAP EWM überzeugt. Dadurch werden Schnittstellenprobleme künftig nahezu ausgeschlossen, während gleichzeitig ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess durch SAP EWM Updates angestrebt werden kann.“

**S@PPORT:** Und welche Vorteile bietet der Einsatz von SAPUI5?

**Scheihing:** Zunächst einmal bietet die Oberfläche der eingesetzten mobilen Endgeräte (MDTs) nahezu alle Eigenschaften einer Smartphone-Oberfläche, wobei hier ins-

besondere das intuitive Handling und der Bedienkomfort hervorzuheben wären. Zudem haben uns die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unmittelbar verdeutlicht, dass die neue Kommissioniertechnik ein schnelles Einlernen ermöglicht. Der Einsatz von SAPUI5 wirkt sich somit nicht nur positiv auf die Effizienz der Gesamtlogistik, sondern auch auf Mitarbeiterzufriedenheit aus.

**S@PPORT:** Welchen besonderen Herausforderungen mussten sich die Projektpartner stellen?

**Scheihing:** Im Großen und Ganzen trafen Herausforderungen vor allem in Verbindung mit nötigen Anbindungen auf. Nimmt man beispielsweise neue Förderstrecken, die an die bestehende Fördertechnik angebunden werden, so ist die Anbindung neuer und alter Technik stets mit gewissen Risiken verbunden. Die inconso AG hat das Projektgeschehen umfassend unterstützt. In den vorher oft kritischen Lager-

bereichen haben wir nun eine Lösung geschaffen, mit der wir mit deutlichen Produktivitätssteigerungen rechnen. Insofern sind wir aus den gemeisterten Herausforderungen gestärkt hervorgegangen.

**S@PPORT:** Somit sind Sie mit dem Projektverlauf zufrieden?

**Scheihing:** Dazu muss man sagen, dass aus umfassenden Vorplanungen und dem daraus resultierenden Projektplan ein sehr stringenter Ablauf erfolgte. Dabei haben alle Projektbeteiligten nichtsdestotrotz enorme Kraft und Ausdauer bewiesen. Das gilt für die eigene Seite in Anbetracht zahlreicher engagierter Mitarbeiter, die das Projekt begleiteten, ebenso wie für das inconso-Team, das den Systemwechsel bei größtenteils laufendem Betrieb realisierte, da eine Stillstandszeit des Distributionslagers lediglich über Weihnachten/Neujahr möglich war. Aus meiner Sicht eine hervorragende Gesamtleistung.

ter Smart Devices für die Einführung einer Mobile Strategy in den Einlagerungs-, Kommissionier- und Versandbereichen. Weg von der Belegkommissionierung führt die neue Softwarebasis samt mobiler Geräteperipherie in die digitalisierte Industrie – durch Abwicklung der intralogistischen Prozesse via App. Die Einführung industrieller mobiler Geräte wurde von inconso mit den nötigen Anpassungen auf Systemebene umgesetzt. Unter Berücksichtigung kunden- und branchenspezifischer Anforderungen wurde so eine Systemumgebung geschaffen, die reibungslose Schnittstellen zwischen dem SAP EWM und den benötigten Datenfunktionsanwendungen schafft. Hierzu wurde auf das Framework SAPUI5 (SAP User Interface for HTML5) zurückgegriffen, das hohe Performance und Stabilität auch bei einer großen Anzahl von Clients beweist und durch vollständige Integration zu jeder Zeit den reibungslosen Datenaustausch

zwischen den einzelnen Geräten und dem überblickenden SAP EWM wahr.

### Mobilität im Lager – individuell konfiguriert

Der Einsatz mobiler Endgeräte hat sich in der Produktivphase bereits bewährt. Mit den Geräten lässt sich ein technisch einwandfreies Abscannen der eingehenden Waren gewährleisten, im Anschluss führt die App Schritt für Schritt durch den Prozess bis zum Vorgangsabschluss. Generell stehen Zusatzinformationen zur Auftragsabwicklung jederzeit zur Verfügung, um die Waren effizient zu verwalten. Auch die Gewöhnung an das neue Prozedere fällt im Großen und Ganzen leicht, da sich die „Lager-App“ kaum von herkömmlichen Apps unterscheidet. Dank moderner, intuitiv bedienbarer Benutzeroberflächen und eines speziell konfigurierten Browsers sind alle nötigen Informationen schnell zur Hand.

### Effizient und erweiterbar

In Erligheim entstand so ein grundsätzlich offenes Logistikkonzept, das mit den gestiegenen Anforderungen nach erhöhtem Warendurchsatz und kürzeren Lieferzeiten Schritt halten kann. Mit SAP EWM legt das Traditionsunternehmen Amann den Grundstein für die zentrale Planung und Steuerung aller logistischen Aktivitäten. Gleichzeitig ermöglichen standardisierte Schnittstellen ein nahtloses Anbinden zusätzlicher Lagertechniken. Auf Basis SAPUI5 gelingt so die Anbindung intelligenter Technologien, die Arbeitsprozesse im Wareneingangs- und Warenausgangsbereich erheblich erleichtern. Problemlos lassen sich zusätzliche Endgeräte an die bestehende Systemlandschaft anbinden. Je nachdem, was die nächste Wachstums- oder auch Innovationswelle bringt: Amann ist gerüstet.

(ap) ©